

Wichtige Spritze für die Bayreuther Straße

Street Docs impfen 55 Menschen im Einweisungsgebiet gegen das Coronavirus – Aktion wird fortgesetzt

VON REBEKKA SAMBALE

Die so wichtige Corona-Impfung: 55 Bewohner der Bayreuther Straße in West haben sie seit Samstag. Viel Dankbarkeit hätten er und sein Team erfahren, berichtet Street Doc Peter Uebel, der gemeinsam mit Unterstützern vier Stunden lang vor Ort im Einsatz war.

Die Kita der Ökumenischen Fördergemeinschaft (ÖFG) wurde kurzzeitig zum kleinen Impfzentrum, die Menschen standen Schlange, wie Bilder vom Samstag aus der Bayreuther Straße zeigen. Mediziner und Street Doc Peter Uebel zieht eine positive Bilanz der Aktion. Es sei „prima“ gelaufen, auch dank Flyern, die vorab verteilt wurden, seien die Menschen schon vor der Impfung gut informiert gewesen. Zudem hätten Mitarbeiter der ÖFG in den vergangenen Tagen das Gespräch mit den Bewohnern des städtischen Einweisungsgebiets gesucht. Denn: Ein Selbstläufer sei eine solche Aktion keinesfalls. In einigen Fällen hätten Vorurteile gegenüber der Impfung abgebaut werden müssen. Die Street Docs sind auch sonst mit ihren Sprechstunden in den Einweisungsgebieten präsent und haben es sich zur Aufgabe gemacht, Menschen in prekären Verhältnissen eine Gesundheitsversorgung anzubieten.

Am Samstag um 9 Uhr ging es dann los. Zwischen 19 und 73 Jahre alt waren die 55 Impfbereiten. Zwei Ärzte, Helferinnen und Sozialarbeiter der ÖFG waren vor Ort, um zunächst die Aufklärung und das Bürokratische so-



Das Team beim Vorgespräch mit einem Anwohner. Hinten rechts: Peter Uebel.

FOTO: ÖFG

wie die Impfung selbst abzuwickeln. „Es war zeitintensiver, als wir gedacht hatten“, sagt Uebel, für den solche Aktionen nur an seinen eigentlich freien Tagen als Arzt möglich sind. Nacharbeit gibt es auch noch: Er müsse Anzahl und Alter der Geimpften an den Bund melden.

Nachdem bis vor wenigen Tagen noch nicht in Sicht war, dass das Land eine Sonderimpfklinik für soziale Brennpunkte in Ludwigshafen anbieten wird, hatte Street Doc Peter Uebel kurzerhand auf eigene Faust knapp 300 zusätzliche Impfdosen des Vaxzins von Johnson & Johnson über sei-



Endlich ist sie da, die Corona-Impfung. Die Dankbarkeit vor Ort war bei allen groß.

FOTO: ÖFG

ne Arztpraxis bestellt. Die Dosen sind bereits alle eingetroffen. Das Besondere: Dieser Impfstoff muss nur ein einziges Mal verabreicht werden und ist daher besonders für Menschen in sozialen Brennpunkten und Obdachlose geeignet, die so nicht zweimal zur Impfung müssen.

Am Freitag kam dann die Nachricht, dass die Landesregierung nächste Woche doch bei einer speziellen Aktion Menschen in Ludwigshafen und Worms impfen möchte. Insgesamt 5000 Impfdosen sind dafür vorgesehen. Wie viele davon nach Ludwigshafen gehen und wann und wo genau

geimpft wird, steht noch nicht fest. Gemeinsam mit dem Deutschen Roten Kreuz sollen mobile Teams in Quartiere mit besonders hohen Infektionszahlen gehen.

Darüber freut sich natürlich auch Peter Uebel: „Die Hauptsache ist, dass geimpft wird.“ Auch er und sein Team werden in den nächsten Tagen weitermachen. Geplant seien weitere Einsätze in den Einweisungsgebieten und in einer Asylunterkunft. Es gehe nicht nur darum, Ausbrüche dort zu verhindern, wo Infektionen besonders leicht entstehen können – etwa weil es hohe Inzidenzen gibt oder die Menschen besonders eng zusammenleben. „Es sind auch Bewohner, die den Weg zu einem Hausarzt oder in ein Impfzentrum nicht geschafft hätten“, sagt der 57-Jährige. Die Schwelle sei für einige zu hoch. Dass hier geimpft werde, sei nicht nur für die Betroffenen wichtig, „sondern für die ganze Stadt“. Nach der Impfung vor Ort hätten alle Beteiligten „ein gutes Gefühl gehabt“.

Uebel betont, dass es durch die Impfungen in den sozialen Brennpunkten keine Nachteile für Patienten in Arztpraxen gäbe. „Die Praxen arbeiten bis zum Anschlag und verimpfen, was geht.“ In seiner eigenen Praxis in der Gartenstadt gebe es pro Woche rund 300 Corona-Impfungen, die Warteliste sei lang. „Wir gehen alle auf dem Zahnfleisch.“ Beim RHEINFALZ-Telefonat am Sonntagmittag saß er noch am Computer, um die Arbeit in der Bayreuther Straße nachzubereiten. Am Montag geht es in seiner Praxis weiter mit den Impfungen.